

(1321 Conradisdorph) genannt, gehörte 1321 denen v. *Spiller* (S. 506), 1422 denen v. *Salza* (S. 465), 1470 denen v. *Hoberg* (S. 274), welche 1499 zwei Theile davon an den Rath zu *Lauban*, 1516 und 1529 andere Antheile an die v. *Uechtritz* auf *Steinkirch* (S. 530) verkauften. Der Laubaner Antheil, im Pönfall verloren, gelangte 1549 an Hans v. *Nostitz* auf *Tschocha* (S. 399) und 1552 ebenfalls an die v. *Uechtritz*.

*Schreibersdorf* (1268 *Schriuersdorph*) muss gegen Mitte des 13. Jahrhunderts der Familie v. *Palowe* gehört haben, die sich danach „v. *Schreibersdorf*“ (S. 489) nannte. 1389 besass davon mindestens einen Antheil *Conrad v. Rothenburg* (S. 459). Seit vor 1422 befand sich das ganze Gut im Besitz derer v. *Salza* (S. 465), die es vielfach theilten. 1569 verkauften sie einen Antheil an *Balthas. v. Gersdorff*; *Rittersitz* und *Vorwerk* gelangte 1578 an *Hieron. v. Schönauich* (S. 482), von diesem 1586 an *Casp. v. Kopisch* (S. 308), dessen Sohn noch einen zweiten Dorftheil von *Blasius v. Bibran*, den dieser 1584 erkaufte, hinzuerwarb, 1593 aber beide an *Balthas. v. Stiebitz* (S. 540) veräußerte, der sie 1604 wieder an *Hans v. Warnsdorf* (S. 535) überliess. — Einen dritten Antheil, nämlich *Oberschreibersdorf*, verkauften die v. *Salza* 1580 an den Rath von *Lauban*, dieser aber 1593 an den ebengenannten *Hans v. Warnsdorf*. — Einen vierten Antheil veräußerten die v. *Salza* vor 1582 an *Albr. v. Keyl*, einen fünften 1593 an *Hans v. Warnsdorf*, der 1604 auch noch den *Keyl*-schen hinzuerwarb und so das ganze Dorf wieder in seinem Besitz vereinigte.

*Hausdorf* (1391 *Hugisdorf*) gehörte 1406 dem *Nik. Bock v. Gersdorff* später auf *Baruth* (S. 232), 1414 dem „*Martin Reinlin, Ritter*“ und *Albrecht Liedlau* (S. 336), mindestens seit 1470 aber einer besonderen Linie derer v. *Salza* (S. 466). Diese verkauften 1503 einen Antheil („das halbe Ober- und das halbe Niederdorf“) an die Stadt *Lauban*; nach dem Pönfall (1547) kam derselbe an die v. *Tschirnhaus* (S. 520), welche 1563 noch einen Antheil von denen v. *Salza* hinzuerwarben. Sie scheinen das Gut an die v. *Gersdorff* auf *See* verkauft zu haben, von denen es 1592 *Hans v. Warnsdorf* (S. 535) erwarb.

*Wünschendorf* gehörte, wir wissen nicht, seit wann, dem *Kloster zu Lauban*.

*Hennersdorf* blieb, als dem *Kloster zu Lauban* gehörig, katholisch und heisst daher gewöhnlich „katholisch *Hennersdorf*“.

*Ullersdorf* ward 1411 von *Heinze v. Schreibersdorf* (S. 491) auf *Bertelsdorf* an das *Kloster zu Naumburg am Queiss* verkauft.